



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)

186 (7.7.1941) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-301030](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-301030)

Stafettenfremdenbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Montag-Ausgabe

11. Jahrgang

Nummer 186

Mannheim, 7. Juli 1941

Immer neue bolschewistische Blutorgien

In Luck wurden 1500 politische Gefangene durch MG-Feuer niedergemetzelt

Der Massenmord von Luck

Mannheim, 6. Juli.

Unsere ins Sowjetreich eindringenden Truppen reden dort in den letzten Tagen wahre Hölle auf. Der Bolschewismus enthüllt sich in den neuesten furchtbaren Bluttaten und Massenmorden von Lemberg, über die wir gestern ausführlich berichteten, und von Luck, über die wir heute grauenhafte Einzelheiten melden. Was sich hier ausstob, ist eine satanische Werdung von Menschen, die zur Bestie herabgesunken sind. Die ganze Welt steht erschüttert vor diesen Blutorgien bolschewistischer Menschheitsbegläder und lernt dadurch die Tat des Führers und der deutschen Soldaten zur Befreiung der Menschheit von dieser Geißel immer höher einschätzen. Der Blutterror im Sowjetreich gibt ein Bild davon, wie es den Völkern in Europa erlangt wäre, wenn diese tierische Horde über die Dämme einzubrechen vermocht hätte.

*

PK 6. Juli, (SB-Zeit)

(Von Kriegsberichterstatter Kurt Hampo)

Am 24. Juni morgens werden die politischen Gefangenen des sowjetrussischen Gefängnisses in Luck auf den großen Innenhof getrieben. Am 22. Juni haben die Deutschen die Grenzen überschritten und Lemberg bereits auf Luck zu. Auf irgendeine Weise muß also das Gefängnis von politischen Häftlingen geräumt werden. So tritt also der Gefängnisdirektor, ein Sowjet-Oberst, vor diese zusammengetriebenen über 4000 Gefangenen hin und befiehlt den Häftlingen, die der ukrainischen Nationalbewegung angehören, sich in dem zweiten Hof zu versammeln, da sie freigelassen werden sollen.

1500 Mann treten vor und gehen in den zweiten Hof hinüber. Unter den Zurückgebliebenen aber befinden sich noch zwei Ukrainer, die den Worten des Obersten nach den vorausgegangenen Schikanen und Mißhandlungen nicht trauen. Sie bleiben!

Sieben Monate sind sie hier schon eingesperrt und haben drei Monate lang jeden Tag und jede Nacht ein Verhör über sich ergehen lassen. Ihre Nerven sind nicht mehr die besten, wenn man drei Monate hindurch mit Prügel, Nachtverhören im Scheinwerferlicht, Hungerlagen und anderen Mißhandlungen zu einem Geständnis gequält wird. Sie haben beide standgehalten und sind den satanischen Methoden ihrer Henkersknechte nicht erlegen!

Und nun soll man sie auch am letzten Tag nicht weich kriegen! Das Geschehen, das nun aber über die 1500 abgeordneten Ukrainer hereinbricht, ist in Durchführung und Methode bolschewistisch! Eine Freilassung kam selbstverständlich nicht in Frage, denn 1500 ukrainische Nationalisten sind selbst für ein Reich von 120 Millionen eine Gefahr. Der sowjetische Gefängnisdirektor beschloß also und auch als Folge des Befehls von oben, diese 1500 Mann umzubringen.

Maschinengewehre werden aufgebaut und schon drängen die ersten Garben in die Massen. Ausschreiend vor Schmerzen stürzen die meisten zusammen. Und die Toten begraben unter sich die Leicht- und Schwerverwundeten. Um aber das Maß der Blutschuld voll zu machen, schleudern die Bolschewisten Handgranaten in diesen Kistenhaufen von Leben, Blut und Tod. Und was die Maschinengewehre begannen, vollenden nun die verfluchten Handgranaten. Und bei den Aufräumungsarbeiten werden auch die letzten Leicht- und Schwerverwundeten durch Pfeilenstöße erledigt.

Es war ein furchtbares Blutbad und Schreie und Schüsse verbreiteten unter den restlichen 2500 Gefangenen in den Zellen Angst und

Grauen. Um ein übriges zu tun, schleuderten die GPU-Schergen wahllos Handgranaten in die Zellen, in denen noch je 30 und mehr Mann zusammengedrängt lagen.

Während so das Sowjet-Blutbad im Gefängnis zu Lud seinen Fortgang nimmt, geht der deutsche Vormarsch weiter und die Truppen rücken vor die Stadt. Direktor und Gefängniswärter fliehen! Nach Stunden aber kehren sie zurück, in der Hoffnung, die Deutschen seien noch nicht in der Stadt, um auch die letzten Gefangenen ins Jenseits zu befördern.

Diesmal hätten sie sich jedoch verrechnet. Längst schon war auch das Gefängnis besetzt und die schaurige Bluttat endete worden. Die Schergen fallen in die Hände der deutschen Soldaten und werden einem gerechten Schicksal ausgeliefert.

Die Bluttat im Gefängnis zu Lud steht nicht vereinzelt da. Sie zeigt die satanischen Methoden des Bolschewismus, die sich seit den Revolutionstagen von 1917 nicht geändert haben. Sie zeigt aber auch, welcher Feind und welche Bestie dem geordneten und sauberen Europa in diesem Kampf gegenübersteht!

Das Paradies des Teufels

Berlin, 6. Juli.

Die Geschehnisse haben jetzt vor der ganzen Welt den Schleier von dem Geheimnis des Sowjetparadieses gerissen. 20 000 Notarmisten erschossen bei Minsk ihre politischen Kommissare und ließen sie zum deutschen Feind über, als daß sie weiterhin den Würgegriff der eigenen Nachhader erduldeten und die tödliche Schlinge eines Systems, das Roosevelt und Churchill stolz als Kampfgesossen der Befreiungsmächte demokratischer Prägung priesen. Und in Lemberg haben jene jüdischen und bolschewistischen Mörder, die behaupten, „für das Menschenrecht“ zu kämpfen, für den Schutz und die Befreiung der Schwachen zu streiten, an Tausenden unglücklicher Männer, Frauen und Kinder so ungläubliche Gräueltaten verübt, daß jeder, der das Protokoll dieser Schandtat liest, der Gefäß überkommen muß vor der tierischen Brutalität solcher Henker, die alle Würde und Ehre des Menschseins verloren haben.

Die Bolschewisten wußten, warum sie jahrzehntelang ihr Land mit der Mauer strenger Abschließung umzogen und alle ihre Taten mit dem Schleier des Geheimnisses deckten. Terror verfolgte im Innern die Tausende, und den ins Ausland Geflohenen waren die Abgesandten der GPU auf den Fersen. Doch das Wenige, was herausdrang, war grauenhaft: Es handelte von Massenmorden und Hungerkatastrophen, von Kinder- und Frauenleiden, von Verwahrlosung der Jugend und brutaler Ausrottung unter Verhältnissen, die nicht mehr menschenwürdig waren. Ueber all dem aber stand die Frage aller Gutgläubigen: Ob soviel Unheil überhaupt möglich sei, ob dies alles nicht Enttötung durch einen politischen Gegner wäre?

Millionen deutscher Soldaten haben auf diese Frage eine Antwort gegeben. Nach ihrem Zeugnis, das auf der eigenen Beobachtung beruht, bleiben alle bisherigen Befundungen noch weit hinter der furchtbaren Wahrheit zurück. Sie berichten von Blutbädern. Nicht allein in Lemberg und in der Ukraine, sondern auch im früheren polnischen Gebiet und im Baltikum wurde jeder vernichtet, der nur im Verdacht stehen konnte, nicht bedingungslos das Regime der Unterdrückung zu bejahen und auf Grund eigener Intelligenz und charakterlicher Stärke ein Lebensbild beizubehalten, das sich mit dem bolschewistischen nicht deckte. Denn daß Bolschewismus gleichbedeutend ist mit Verachtung aller Menschenwürde, beweist die Chronik der Zwangsverschickung von Millionen (20 000 Menschen starben allein beim Bau des Wehmeer-Kanals). Die Bauern wurden zu Sklaven eines mechanisierten Apparates gemacht, mit dem sich die Juden, Bolschewisten und reich verdienenden Männer des fremden Kapitals einander in die Hände arbeiteten, ohne zu beachten, ob die Menschen verlamen oder die Städte verfielen, ob Frauen und Kinder herabgedrückt wurden auf den Tiefstand einer fast tierischen Existenz.

Der deutsche Soldat hat während seines stürmischen Vormarsches in jedem Dorf, in jedem Gehöft mit eigenen Augen die niederdrückende Macht des sowjetrussischen Glücks gesehen und dabei Dinge erfahren, die auch draußen in der Welt nun die letzten Illusionen über den Staat und den „Sozialismus“ der Sowjets zerklüngen. Denn auch die riesigen Mittel eines gewaltigen Reiches in den vergangenen zwei Jahrzehnten von Moskau selbst die schlimmsten Zeichen des Niederganges fernhielten, draußen im Land trägt jede Ortschaft und jedes Haus den grauen Stempel der Leiden und der Verkommenheit und einer Not, die nicht zu beschreiben ist. Auch in Gebieten, die von Natur die glückseligsten Lebensbedingungen haben mußten. Was diese armen Menschen sich erarbeiteten, wurde ihnen genommen und „sozialistische Gemeinschaft“ hieß für sie nur, daß sie am Ende



Ukrainerinnen freuen sich über die Befreiung vom Sowjet-Terror (PK-Kriegsberichter-Scherl-M). Ein General unterhält sich hier mit Ukrainerinnen, die sich glücklich freuen, endlich vom Sowjet-Terror befreit zu sein.

Die Zahl der Sowjet-Ueberläufer schwillt an

Was die Gefangenen berichten / Der Kampf an der Stalinlinie / Ukrainische Bauern wehren sich

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 6. Juli.

Auf 300 000 ist die Zahl der gefangenen Sowjetsoldaten angestiegen, wie der OAW-Bericht am Sonntag meldet. Dazwischen ist durch Sondermeldung bekanntgegeben worden, daß weitere 52 000 Sowjetsoldaten in dem Kessel westlich von Minsk übergelaufen sind. Aus allen Abschnitten der Ostfront weiter ansteigt, geht hervor, daß sie von den bolschewistischen Kommissaren mit allen Mitteln des Terrors zur Fortführung des Kampfes gezwungen werden, auch wenn dieser aussichtslos wäre. Solche terroristischen Mittel heißen aber heute schon gar nicht mehr, wo die Truppen einer länger dauernden schweren Belagerungsprobe durch harte deutsche Angriffe ausgesetzt waren.

Der Kampf an der Stalinlinie ist auf vielen Abschnitten entbrannt. Im ungarischen Wehrmachtbericht vom Sonntag wird mitgeteilt, daß die ungarischen Truppen am 5. Juli die Dniepr-Linie erreicht haben. An manchen Stellen versuchen starke Sowjetmachtlinien durch erbitterten Widerstand den Rückzug der Bolschewisten über den Fluß zu bedenken. Einzelne Sowjetverbände suchen nach wie vor in erbitterten Kämpfen die unaufhaltsam weiter vordringenden deutschen Truppen aufzuhalten. Durch die rollenden Angriffe der deutschen Luftwaffe auf Eisenbahnen und Straßen ist das Herandrängen neuer Formationen der Bolschewisten sehr erschwert. Ein Beweis für die schweren Verluste, die die Sowjets auch im Südteil der Ostfront erlitten haben, ist die Tatsache, daß aus weit entlegenen asiatischen Gegenden herantransportierte

Truppenteile sofort nach Eintreffen auf den Ausladebahnhöfen in den Kampf geworfen wurden. Ein gefangener Feldwebel, der einem sibirischen Schützenregiment angehört, erklärte: „Wir hatten nach Mängeler Bahnfahrt kaum die Eisenbahnwagen verlassen, da hieß es gleich: Ihr müßt in die Weiche springen!“. Aber auch dieses sibirische Schützenregiment wurde schon zum größten Teil aufgerieben, nachdem es wenige Tage im Kampfe war.

Nach Meldungen aus Moskau, die in Ankara vorliegen, ist Kiev von den sowjetischen Regierungsbehörden völlig geräumt worden. Auch die Bevölkerung flieht in Massen aus der Stadt, nachdem von unbekannter Seite eine Dnepr-Brücke zerstört wurde und nun von den sowjetischen Militärbehörden ein Terror gegen die Zivilbevölkerung ausgeübt wird. In mehreren ukrainischen Dörfern nördlich von Kiev, so in Koshev, Rastrow, Jasnogorodka, kam es zu schweren Auseinandersetzungen zwischen Bauern und mit der Bekämpfung beauftragten Abteilungen der Sowjetarmee. Die Bauern versuchten, ihre Häuser und Scheunen gegen die Brandschattungen zu verteidigen. Frauen und Kinder der ukrainischen Bauern in dieser Gegend haben ihr Vieh zum größten Teil in die Wälder getrieben, um sie vor dem Zugriff der sowjetischen Armee zu sichern.

Die Beurteilung, die die Ereignisse des sowjetisch-deutschen Krieges bei den militärischen Kritikern in der türkischen Presse findet, wird immer mehr zu einer vorbehaltlosen Anerkennung der deutschen Führung und der Leistungen der deutschen Soldaten. General Zabis erklärt in der Zeitung „Tasfir estar“,

daß sich nun die Schwäche des sowjetischen Regimes zeige, das die militärische Führung der Sowjetarmee nicht auf Grund ihrer militärischen, sondern auf Grund ihrer politischen Qualifizierung eingesezt habe. Jetzt sei es offenbar, daß die sowjetische Führung und der sowjetische Generalstab völlig versagen. Ähnliche Feststellungen trifft General Erueit in der Zeitung „Cumhuriyet“. Er bezweifelt, daß die sowjetische Armee bei dem gegenwärtigen Stand der Auflösung und der Schwächung noch in der Lage ist, einen längeren Widerstand an den seit langem vorbereiteten Befestigungen der Stalinlinie zu leisten.

In dieser für die Bolschewisten bitteren Tatsache steht wie immer der Sowjetheeresbericht in einem schreienden Gegensatz. Wie seit den ersten Tagen des Krieges leisten die bolschewistischen Soldaten, wenn man den Heeresberichten glauben schenken würde, überall herrlichen Widerstand. Er berichtet vor allen Dingen über erbitterte Kämpfe gegen große motorisierte deutsche Truppenteile in den Abschnitten Litwa, Worisow, Dobruisk, Kowogrod und Wolzinsk. „Vorübergehende Zellerfolge der Deutschen können die Tatsache nicht verbergen“, daß die ganze Welt gegen Hitler ist“, erklärte der stellvertretende Leiter des sowjetischen Informationsbüros. Die vereinte Front der demokratischen Länder könne nicht gebrochen werden. Abgesehen von dem Tatbestand, daß außer Churchill und Roosevelt niemand auf der ganzen Welt für die Bolschewisten ist, und Europa gemeinsam mit Deutschland gegen die Sowjetarmee kämpft, ist es bemerkenswert, daß die Bolschewisten jetzt, wo es ihnen an den Krügen geht, sich wieder als demokratisch tarnten möchten.

Wieder 52000 übergelaufen

Aus dem Führerhauptquartier, 6. Juli. (SB-Zeit)

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Unter dem Druck der deutschen Umklammerung sind gestern westlich Minsk wiederum 52 000 Soldaten der Sowjet-Armee übergelaufen.

eines Jahres vor demselben Mangel standen, wie am Anfang — ganz gleich, ob die Ernte gut war oder schlecht.

Mit mächtigen Propagandamitteln hatte Stalin seine Fünfjahrespläne in Gang gesetzt. Sie erreichten nichts als Awanasollektive und die Vernichtung auch des kleinsten Privatbesitzes und schufen das Niveau eines wirtschaftlichen Bankrotts, das durch nichts zu senken ist.

Die GPU hat in vernichtenden Strafexpeditionen während der Jahre 1930/31 dafür gesorgt, daß aus der Stalinischen These Wahrheit wurde: Vertreibung von der heimatischen Scholle oder Verbannung und Tod in den Zwangsarbeitslagern Nordrußlands war das Ende aller Versuche des Bauerntums, sich mit Gewalt zu befreien.

Die GPU hat in vernichtenden Strafexpeditionen während der Jahre 1930/31 dafür gesorgt, daß aus der Stalinischen These Wahrheit wurde: Vertreibung von der heimatischen Scholle oder Verbannung und Tod in den Zwangsarbeitslagern Nordrußlands war das Ende aller Versuche des Bauerntums, sich mit Gewalt zu befreien.

Es gibt Ziffern über den Anteil des Tums an diesem furchtbaren System der Unterdrückung, die erschütternd sind. Um ihres Vortrefflichen willen haben die Juden das gesamte russische Volk auf einen Stand elendster Kreaturlichkeit herabgedrückt.

Mit Flugzeugfracht versenkt

Berlin, 6. Juli. (H.V.-Bunt.)

Ein deutsches Unterseeboot versenkte am 4. Juli einen britischen Dampfer, der zahlreiche Epistole für Alexandria geladen hatte.

Halifax kommt nach London

(Eigene Meldung des „H.V.“)

Stockholm, 6. Juli.

Der britische Botschafter in Washington, Lord Halifax, wird demnächst zur Berichterstattung nach London fahren.

Eine Schande für die USA

Newport, 6. Juli. (H.V.-Bunt.)

Anlässlich der Feier des amerikanischen Unabhängigkeitstages in der historischen Independence Hall in Philadelphia, wie „Newport Times“ aus Philadelphia meldet, rief hier Fennerth

Der braune Amokpanzer in Minsk

Eine bezeichnende Episode / Der blinde Fanatismus der Sowjetsoldaten

Von Kriegsberichterstatter Karl-Heinz Balzer

PK... 6. Juli. (H.V.-Bunt.)

Seit drei Tagen ist Minsk, die Hauptstadt Weißrußlands, fest in deutscher Hand. Es hat noch erbitterte Straßenkämpfe gegeben; aber an den militärischen und politischen Tatsachen hat das nichts ändern können.

Die fanatische die Anfänger Moskauer in diesem Krieg vorgehen, erleben wir an folgendem Vorgang: Die Stadt Minsk war von einer Panzer-Division genommen.

Der Volkswut wurde in Brand geschossen, die deutschen Panzer-Granaten drangen durch Turm und Wagenpanzer in das Innere.

Sturzkampfbomber über der Tundra

Sowjetrussische Flugplätze an der Murmansk-Front im Bombenhagel

Von Kriegsberichterstatter Walter Möller

PK... 6. Juli. (H.V.-Bunt.)

Am nördlichen Eismeer, unmittelbar an der Kola-Bucht, liegt Murmansk, der Sowjetunion einziger, während des ganzen Jahres eisfreier Atlantikhafen.

Am Schein der Winternachtsonne, von Nägeln und Zerkörnern begleitet, näherte sich unser Kampfverband dessen moderne Sturzkampfbomber im Wippen den flüchtigen Adler tragen.

„Achtung, feindliche Radar gestartet!“, kunkte uns die Führermaschine. Das kann ja nett werden, dachte ich.

Das Neueste in Kürze

Benoit Mehin vor dem Ministerrat. Staatsminister Benoit Mehin, der am Freitag von seiner Reise nach Ankara nach Belgrad zurückgekehrt ist und dem französischen Ministerrat am Samstag einen Redenschlüssel

Ukrainische Freiwillige in Kroatien. In Kroatien werden gegenwärtig mehrere zehntausend Ukrainer, die infolge des bolschewistischen Terrors zum Verlassen ihrer Heimat gezwungen waren.

Luftkrieg in Ost. Unter dem Vorwand „Verfechtung Norwegen in Rußland“ fand am Freitagabend ein einer der größten Wälder der Ostsee

Erklärung von Griechenland nach Südafrika. Erklärung Georg von Griechenland nach Anfang dieser Woche in der idyllischen Union eintrifft.

Britischer Kampfflugzeug abgeschossen. Deutsche Vorkampfbomber, die am 5. Juli von britischen Kampfflug-

im Fahren; aber immerhin gab es Verwundete auf unserer Seite durch Granatplitter.

Man möchte im ersten Augenblick meinen, dies sei eine Tat höchster Tapferkeit, größten soldatischen Mutes gewesen, die auch dem Gegner Achtung abringen müßte.

Genauer betrachtet ist auch diese Episode aus dem Feldzug im Osten nur ein Beitrag zu dem Thema der maßlosen Hebe Moskauer, die allen Sowjetsoldaten, ja allen Bewohnern des sowjetischen Gebiets weismachen will.

Wieder 17 Briten-Flugzeuge abgeschossen

Berlin, 6. Juli. (H.V.-Bunt.)

Bei Angriffsvorhaben einiger britischer Kampfflugzeuge mit starkem Jagdschein an der Kanalflüßle verlor der Feind in den Sonntag-

Am Tiefstflug drückte Leutnant R., mein Flugzeugführer, unsere Tu 88 vom Wahnrand weg. Da schossen fünf Hebe, sowjetrussische Kampfflugzeuge, mit Brakhaber auf uns zu.

Bei Angriffsvorhaben einiger britischer Kampfflugzeuge mit starkem Jagdschein an der Kanalflüßle verlor der Feind in den Sonntag-

Der italienische Wehrmachtsbericht

Zwei feindliche Batterien bei Tobruk zerstört

Rom, 6. Juli. (H.V.-Bunt.)

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In Nordafrika hat unsere Artillerie bei Tobruk zwei feindliche Batterien zerstört und Schiffe im Hafen belagert.

Frankreichs Freiwilligen-Legion

(Eigene Meldung des „H.V.“)

Paris, 6. Juli.

Die Bildung einer französischen Freiwilligenlegion zum Kampf gegen die Bolschewisten ist von vier französischen politischen Bewegungen beschlossen worden.

Denig lehnt Waffenstillstandsangebot ab!

Ankara, 6. Juli.

Die Engländer haben durch Mittelsmänner dem Oberkommandierenden von Syrien, General Denig, vor einigen Tagen angeboten,

OKW-Bericht

Aus dem Führerhauptquartier, 6. Juli. (H.V.-Bunt.)

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In Ostern werden die Operationen gegen die sogenannte „Stalin-Linie“ planmäßig fortgesetzt.

Die Luftwaffe unterstützte die Operationen durch ständige Angriffe auf feindliche Truppenansammlungen und Kolonnen.

Im Kampf gegen Großbritannien versenkten U-Boote im Atlantik sechs Handelsschiffe mit zusammen 3330 BRT.

Deutsche Jäger schossen bei Luftkämpfen über dem Kanal am gestrigen Tage ohne eigene Verluste vier britische Jagdflugzeuge.

Marineartillerie brachte am der norwegischen Küste drei, ein Vorkampfbomber im Kanal ein

In Nordafrika scheiterte ein Ausfallversuch britischer Panzer aus Tobruk heraus am zusammengefaßten Feuer der deutsch-italienischen Artillerie.

Im Mittelmeerraum griffen am 4. Juli deutsche Kampfflugzeuge und Sturzkampfflugzeuge die Hafenanlagen von Hamatun an der Küste der Insel Cypern an.

Der Feind warf in der letzten Nacht in Tebeusland Spreng- und Brandbomben. Die Zivilbevölkerung hatte größere Verluste an Toten und Verletzten.

Mittelmehr Niemand. Führer einer Aufklärungsabteilung, die Oberleutnant Freiberger

Im Operationen in Nordafrika war ein U-Boot unter Führung von Kapitänleutnant Schulz besonders erfolgreich.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Zwei feindliche Batterien bei Tobruk zerstört

Rom, 6. Juli. (H.V.-Bunt.)

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In Nordafrika hat unsere Artillerie bei Tobruk zwei feindliche Batterien zerstört und Schiffe im Hafen belagert.

In einem Tiefstflug gegen eine feindliche Stellung bei Sidj Barani hat unsere Luftwaffe

In Ostafrika sind unsere Truppen von Gala und Sidama, die zu einer kleinen heidenhaften Schar zusammengekommen waren

Frankreichs Freiwilligen-Legion

(Eigene Meldung des „H.V.“)

Paris, 6. Juli.

Die Bildung einer französischen Freiwilligenlegion zum Kampf gegen die Bolschewisten ist von vier französischen politischen Bewegungen beschlossen worden.

Denig lehnt Waffenstillstandsangebot ab!

Ankara, 6. Juli.

Die Engländer haben durch Mittelsmänner dem Oberkommandierenden von Syrien, General Denig, vor einigen Tagen angeboten,

Blick

Das war ein Verhängnis, das die Welt erschauern ließ.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In Ostern werden die Operationen gegen die sogenannte „Stalin-Linie“ planmäßig fortgesetzt.

Die Luftwaffe unterstützte die Operationen durch ständige Angriffe auf feindliche Truppenansammlungen und Kolonnen.

Im Kampf gegen Großbritannien versenkten U-Boote im Atlantik sechs Handelsschiffe mit zusammen 3330 BRT.

Deutsche Jäger schossen bei Luftkämpfen über dem Kanal am gestrigen Tage ohne eigene Verluste vier britische Jagdflugzeuge.

Marineartillerie brachte am der norwegischen Küste drei, ein Vorkampfbomber im Kanal ein

In Nordafrika scheiterte ein Ausfallversuch britischer Panzer aus Tobruk heraus am zusammengefaßten Feuer der deutsch-italienischen Artillerie.

Im Mittelmeerraum griffen am 4. Juli deutsche Kampfflugzeuge und Sturzkampfflugzeuge die Hafenanlagen von Hamatun an der Küste der Insel Cypern an.

Der Feind warf in der letzten Nacht in Tebeusland Spreng- und Brandbomben. Die Zivilbevölkerung hatte größere Verluste an Toten und Verletzten.

Mittelmehr Niemand. Führer einer Aufklärungsabteilung, die Oberleutnant Freiberger

Im Operationen in Nordafrika war ein U-Boot unter Führung von Kapitänleutnant Schulz besonders erfolgreich.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Zwei feindliche Batterien bei Tobruk zerstört

Rom, 6. Juli. (H.V.-Bunt.)

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In Nordafrika hat unsere Artillerie bei Tobruk zwei feindliche Batterien zerstört und Schiffe im Hafen belagert.

In einem Tiefstflug gegen eine feindliche Stellung bei Sidj Barani hat unsere Luftwaffe

In Ostafrika sind unsere Truppen von Gala und Sidama, die zu einer kleinen heidenhaften Schar zusammengekommen waren

Frankreichs Freiwilligen-Legion

(Eigene Meldung des „H.V.“)

Paris, 6. Juli.

Die Bildung einer französischen Freiwilligenlegion zum Kampf gegen die Bolschewisten ist von vier französischen politischen Bewegungen beschlossen worden.

Denig lehnt Waffenstillstandsangebot ab!

Ankara, 6. Juli.

Die Engländer haben durch Mittelsmänner dem Oberkommandierenden von Syrien, General Denig, vor einigen Tagen angeboten,

Blick übers Wochenende

Das war ein Sommerfrühling, der alles in sich hatte, nach was den Erholungssuchenden verlangt. Nach Lust und Laune ließ sich ein Programm einbauen, vom Pflanzenbummel am Sonntagvormittag mit Standkonzert als besondere Einlage angefangen bis zur schaulustigen Rahnfahrt auf dem Neckar. Hochbetrieb herrschte an den lebenden Tischen am Rande der Stadt. Tausende saßen sich am schönen Elbo draußen oder auf den Neckarwiesen, die ein hundswartes Bild boten. Im Mittelpunkt stand die Rassehundeaussstellung im Schloß, die diesmal den entsprechenden Rahmen gefunden hatte. Ueber fünf hundert Hunde edler Rassen vereinigten ihr Gebell in einer ohrenbetäubenden Sinfonie. Aus allen Teilen unseres Reiches waren die Hundesfreunde und Rassezüchter zur Rhein-Neckarstadt geeilt, um Jense dieser Hundeparade zu sein. Die zahlreichen Laien konnten ihre Schaulust bei den Vorführungen und Sonderveranstaltungen befriedigen. Zwar ist noch nicht heraus, wie unsere Mannheimer abgeschnitten haben. Daß sie auch in diesem Falle den etwas hochhaft abgeklärten nachbarlichen Spruch „Mannem binne“ Lüge strafen werden, darf aber als sicher angenommen werden.

Der erste Julisonntag liegt hinter uns. Er war ein Versprechen für die kommenden Sommerwochenende. Die Jugend aber genug mit größerem Bedagen die Wonnen der freien Stunden, im Bewußtsein, am Montagfrüh nicht wie sonst nach der Schulmappe streifen zu müssen, sondern eine langersehnte Büffelpause einlegen zu können.

Feierliche Verpflichtung. Die Ortsgruppe der KPDW Horst-Wessel-Platz nahm in Anwesenheit des Kreisleiters Schneider und des Kreisorganisationsleiters Gollin die feierliche Verpflichtung der neuen Parteigenossen vor. Im Anschluß an die Verpflichtung sprach Kreisleiter Schneider zu den neu Verpflichteten über Pflichten und Aufgaben in der Partei, über die Verknüpfung und die Haltung eines Parteigenossen und die Treue zum Führer.

Nationaltheater. Am Donnerstag, 10. Juli, erichnt das Lustspiel „Das Unmöglichkeit von allen“ von Lope de Vega in der Inszenierung von Helmuth Ebbas zum letzten Male im Spielplan des Nationaltheaters. In dieser Vorstellung verabschieden sich Joseph Offenbach nach 10jähriger Tätigkeit und Annemarie Gollin nach 14jähriger Tätigkeit am Nationaltheater vom Mannheimer Publikum.

Carl Moritz Schreiner: Monumentalrelief der Lützower Jäger

In einer Sonderausstellung des Mannheimer Kunstvereins, die Plastiken, Zeichnungen und Aquarelle des Bildhauers Carl Moritz Schreiner zeigt, sieht man u. a. die bildliche Wiedergabe dieses für eine Weiterläufer geschaffenen Monumentalreliefs der Lützower Jäger, das 9,20 Meter lang, 3,20 Meter hoch ist und seinen besonderen Eindruck vom rühmlichen Spiel der gelebten Linien und im Wechsel von vertieft zurückgesetzten Flächen und den als Körper in der Hauptfläche stehenden Teilen empfängt.

Rassehunde paradieren vor Rennerblicken

Die zweite Mannheimer Landeshundeaussstellung in der Reithalle des Schlosses ein großer Erfolg

Mannheim ist in Hundezüchtereisen in mehrfacher Hinsicht berühmt: einmal wegen seiner weltbekannten Züchter- und Züngerinnen und zum anderen wegen seiner hervorragenden Rassehundeaussstellungen. In diesem Zeichen fand auch die diesjährige Landes-Ausstellung für Hunde aller Rassen, die zugleich als Gedächtnisausstellung für den vor einiger Zeit gestorbenen verdienstvollen Ehrenvorsitzenden des Mannheimer Vereins der Hundefreunde, Gustav Wächter, betitelt war. Man darf vorweg nehmen, daß sich diese Ausstellung im Gegensatz zu der letzten im Friedrichspark durch eine erfreuliche Geräumigkeit auszeichnete. Die Reithalle im Mannheimer Schloß und der Schmelshof wie auch der Stillerhof erwiesen sich als ein brauchbares Ausstellungsgelände. Auch die Organisation unter Leitung von Heinrich Haber ließ den Besucher sich leicht zurechtfinden.

Programme ging am Samstagabend im „Zwarzwälder Hof“ in Gegenwart des Reichsobmannes für das Ausstellungswesen im Reichsverband für Hundewesen, Franz Vazille, und Landesverbandsleiter Hegner aus Frankfurt am Main eine allgemeine Begrüßung und Dankagung an alle Mitwirkenden von Seiten des Ausstellungsleiters, Ortsverbandsleiter Fritz Geh, voraus.

Edle Hunde aller Rassen

Natürlich waren auch diesmal wieder viele der im Lande berühmtesten Zünger und der bedeutendsten Rassen in Gebrauchshunden, Ring- und Wackelpuden, Renn- und Blindhunden, sowie Haus- und Zwerghunden vertreten. Unter ihnen gab es weltberühmte Tiere zu sehen, so daß namentlich die Vorführung zur Beurteilung der Spitzengruppen nicht nur für den Hundeliebhaber, sondern auch für den Laien eine wahre Augenweide darstellte. Von den berühmten Mannheimer Hundezüngern war bestes Fachmaterial ausgestellt und zum Wettbewerb geföhrt. Unter ihnen bezauberte man wiederum dem Volksplatzwinger „Von der Aue“, dem Riesenschauzgerwinger „Von der Gluckburg“, dem deutschen Schäferhundwinger „Vom Aufseid“ und dem im vorigen Jahr durch die deutsche Wehrmacht ganz besonders ausgezeichneten Airedalewinger „Vom Rheinwaldstern“; aber auch die alten bekannnten und zuverlässigen anderen Mannheimer Zünger und Züchter waren wieder maßgeblich vertreten. 346 Hunde aus allen Teilen des Reichs wies der Ausstellungskatalog aus; sie vertraten 49 verschiedene Rassen. Aus Mannheim-Stadt waren allein 99 Aussteller, aus dem Mannheimer Kreisgebiet 42 Aussteller auf der Ausstellung vertreten. Ludwigshafen und der übrige Gau Westmark stellte 119 Aussteller. So fügte sich auch diese Mannheimer Landeshundeaussstellung würdig in die Reihe der bisherigen berühmten Mannheimer Hundeaussstellungen ein.

Das Ludwigsbahner Polizeipräsidium war in diesem Jahre wieder mit einer Sonderausstellung von Polizeidiensthunden, in der Hauptsache deutsche Schäferhunde und Dobermannspitzer, vertreten. Unter Leitung von Polizeihauptwachmeister Jung erfuhr die Ludwigsbahner Polizei die vielen Hundeliebhaber mit einer Anzahl der beliebten und bekannnten Gehorsamsübungen, wie sie nach dem Reglement für das deutsche Gebrauchshundewesen vorgeschrieben sind. Besondere Aufmerksamkeit erweckten dabei die interessanten Sprünge über die Hürden und über die bis zu 2,80 Meter hohe Kletterwand.

Ehrentag der Hunde

Selbst dem Ortsfremden dürfte es nicht schwer gefallen sein, zu der Mannheimer Landeshundeaussstellung hinzujuden. In der Nähe des Mannheimer Schlosses brauchte er keine Schritte nur dem Lohmabohu von Hundelauten hinzuwenden. Schon in aller Frühe begann die Einlieferung der Hunde. Auch das Nichts hing bald darauf an. In den einzelnen Ausstellungsräumen, in denen auch einige Jubelbestände untergebracht waren, herrschte den ganzen Tag über ein reges Leben und Treiben. Die einzelnen Rassen waren in bequemer Uebersicht untergebracht; die Wege breit genug, und auch für die Rütterung der Tiere war auf gesorgt. Vieles konnte man die Besucher von Hundebesitzern oder Familienangehörigen vor den einzelnen Ausstellungswingern antreffen. Mit Ausnahme der Pausen für ihre eigenen Mahlzeiten sahen sie, Mann, Frau oder Kind, vor ihrem Liebling, um dafür zu sorgen, daß er bei der Beurteilung in guter Laune blieb und sich auch schon in Positur werfe. Also, Thra, Jumo oder Bobbi wurden an diesem Tag wie Kinder verwöhnt. Es war ein Ehrentag für „Seine Majestät Hund“.

An das wilde Durcheinander von lauten und leiseren Hundestimmen hatte man sich bald gewöhnt. Hundezüchter oder auch Hundebesitzer hörten das bestimmt nicht mehr. Der Fachkundige brauchte nur den Lautarien nachzugehen, um sofort die Richtung einschlagen zu können, in der seine Lieblingsrasse anzutreffen war. In den Höfen herrschte namentlich um die Nichterlinge ein lebhaftes Treiben. Auch aus dem Kreis der nicht gerade sportbetätigten Hundeliebhaber waren rege Besucherzahlen zu vermerken, so daß die gesamte Veranstaltung in jeder Hinsicht als ein neuer großer Erfolg der Mannheimer Hundesportarten angesehen werden darf. Ueber die Preisverteilung werden wir noch besonders berichten. hgn.

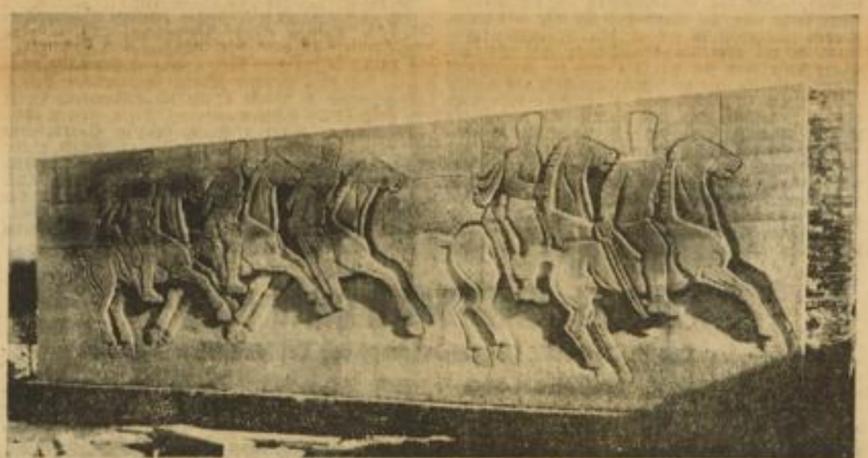
Wir gratulieren
Seinen 70. Geburtstag feiert heute Georg Zamskog, Kolonialwarenhandeler, Sandhofen, Falkenstr. 2a.
Ihren 75. Geburtstag begeht heute Frau Maria Seubert Bwe. geb. Heiler, Meeräckerplatz 4 (Altersheim). Die Jubilarin ist Trägerin des silbernen Mutterkreuzes.

Sonderausgaben für Hinterbliebene

Weitere Vergünstigung für Witwen und Eltern Gefallener

Der Reichsfinanzminister hatte bereits für die Hinterbliebenen gefallener Wehrmachtangehöriger bestimmte tarifliche Vergünstigungen aus steuerlichem Gebiet vorgetragen. So gilt für Witwen von Wehrmachtangehörigen, die im gegenwärtigen Krieg gefallen sind, vom Todesjahr des Ehemannes ab die Steuergruppe III, soweit nicht auf sie wegen vorhandener Kinder die niedrigste Steuergruppe, die Steuergruppe IV, anzuwenden ist. Nach den normalen steuerrechtlichen Bestimmungen würde eine Witwe ohne Kinder in die höhere Steuergruppe II gehören. Weiter ist angeordnet worden, daß Eltern, und zwar leibliche Eltern, Stiefeltern, Adoptiveltern und Pflegeeltern, für Kinder, die als Wehrmachtangehörige im gegenwärtigen Krieg gefallen sind, Kinderermäßigung weiterhin für das Kalenderjahr, in dem das Kind gefallen ist, und für das folgende Kalenderjahr erhalten. Voraussetzung ist, daß die Eltern unmittelbar vor dem Tod des Kindes oder in dem Kalenderjahr, das dem To-

desjahr vorangeht, Anspruch auf Kinderermäßigung für dieses Kind gehabt haben.
Der Reichsfinanzminister hat jetzt die Reihe dieser Vergünstigungen für Hinterbliebene von Gefallenen erweitert. Es sind nämlich nunmehr die gefallenen Wehrmachtangehörigen und ihnen gleichgestellte Zivilpersonen bei der Besteuerung der Hinterbliebenen für die Bemessung des Höchstbetrages der Sonderausgaben mit zu berücksichtigen. Dadurch erhalten die Hinterbliebenen also höhere Sonderausgaben und infolgedessen einen höheren steuerfreien Betrag zugewilligt. Die Berücksichtigung gilt für das Todesjahr und für das Kalenderjahr, das dem Todesjahr folgt. Voraussetzung ist bei der Besteuerung der Eltern, daß sie für das Kind Kinderermäßigung erhalten. Die neue Regelung tritt mit Wirkung ab 1. Januar 1940, wobei gegebenenfalls im Billigkeitswege auch Erstattungen erfolgen. Arbeitnehmer müssen ihre Lohnsteuerkarte durch das Finanzamt entsprechend ergänzen lassen.



Vom Wallfahrtsort zur Zwingburg

Die traditionsreiche Vergangenheit des Kreml

(Eigene Drahtmeldung des „HB“)
Als Kreml wurde in Rußland an sich jeder alte, burgartige Stadteil bezeichnet, dem die Jahrhunderte ihren Stempel aufgedrückt haben. Dies ist auch bei dem Moskauer der Fall, der ursprünglich ein heiliger Wallfahrtsort für das gläubige Volk war. Wie nach Kiev so pilgerten alljährlich Zehntausende von frommen, vaterlandstreuen Russen aus allen Teilen des ungeheuren Reiches auch zu den geschichtlichen Denkmälern und Reliquien des Moskauer Kreml. Dieser bedeutete dabei für die Unterjaren des Jaren etwa dasselbe wie das Kapitol in Rom für die Kulturwelt des übrigen Europa.

architektonische Schönheit ausgezeichnete große kaiserliche Palast, der erst in den Jahren 1838 bis 49 erbaut worden war, und die 1851 vollendete Erzhelmsaja Palata, die unschätzbare Sammlungen von Kronen, Juwelen, Bildwerken des Altertums, Prunkwagen, Waffen usw. in ihren Mauern barg. Neben diesem Gebäude hatte die 33 Zentner schwere Miesentonne „Jar Puscha“ Ausstellung gefunden. Den Gedanken der Wehrhaftigkeit verknüpfte auch das von 1701-36 errichtete gewaltige Rüstungsarsenal, vor dessen Front über achthundert von dem im Jahre 1812 erbeuteten Geschützrohren aufgereiht lagen. Wohl das Volkstümlichste im Kreml aber war die am Fuße des 82 Meter hohen Glockenturmes Johannes des Großen aufgestellte, im Jahre 1731 gegossene und etwa 1960 Zentner schwere Riesenglocke „Jar Kolofoi“.

1639 erschien, verlangte der Verfasser, der deutsche Dichter müsse anstatt der gewöhnlichen Rede die sogenannte sinnreiche Umschreibung und sinnreiche Beiwörter setzen. Den Wind soll man Wellentreiber nennen, den Frühling Blumenwäter. Das Wut heiß nasses Lebensgold. Das Feld erhalte, je nach dem Monat, welchen man bejunge, ein besonderes Beiwort, wie: harigeforen im Januar, windbetäubt im Februar, nebliggrau im März, neugespflägt im April, blumenhold im Mai, vielbegraßt im Juni, bigemut im Juli, ädrenreich im August, ganz durchleuchtet im September, fröhlicher im Oktober, grünlichfals im November, schneefant im Dezember. Der Ruhm des Verfassers Harßdorfers wie der seiner Mitdichter ist längst verklungen. Volkstümlich im besten deutschen Sinne ist nur jener Ausdruck „Rürnbergger Trichter“ geblieben.

Aus dem Kabarett „Palmgarten“

Erfreulicherweise hat sich in der Vorbereitungsfolge der ersten Jubiläumsfeier die Parteilichkeit wieder eingesunden. Ein dickerer Vertreter dieser Kategorie ist „Capl.“ Heinz Marko, ein Mann des Schwerechtichts, der seine schweren Torpedos und Eisenwagen mit Leichtigkeit jongliert und für diese ebrliche Arbeit im Schwitze seines Angesichts denn auch den stärksten Beifall des Abends quittieren kann. Aber, ein weiterer Vertreter des Parteilichs, ist in freundschaftlichen Antipoden- und Diabolospielen anzutreffen. Die Waage zwischen Variete und Kabarett hält diesmal Heit Henney in Fächer- und Schleiertänzen, die sich als Deutschlands schönste Revue- und Fächer- tänzerin vor- und bloßstellt. Sie hat einen herrlich gewachsenen Körper; überraschenderweise zeigt sie aber auch solide Kunstschularbeit von Qualität. Der tanztrosten Mufe huldigt außerdem in leichtgeschürtem Gewand Louise Kestler. Carola Jakob dagegen ist eine Künstlerin, die von der Bühne kommt und den Besucherkreis als Vortragskünstlerin zu erfreuen trachtet; nur schade, daß sie ein bißchen wenig Zeit läßt, bis der Groschen gefallen ist. Die

Durch die hohen, turmgeschmückten und zinnengekrönten Mauern des Kreml führten fünf Tore, darunter das berühmte Erzhelms „Spasija Baroia“ mit einem wunderartigen Heiligengemälde, vor dem jeder Fremde das Haupt entvöhen mußte, in das Innere des historischen Stadteils. Er wies einst viele kirchliche Bauten, Paläste, Staatsgebäude und große Plätze auf. Unter ihnen war besonders die bereits 186 unter Johann Kalita aus Holz erbaute, in den Jahren 1475-79 von dem Baumeister Giovanni aus Bologna in Stein erneuerte Himmelstempelkathedrale eine Sehenswürdigkeit, die, ebenso wie alle anderen Gotteshäuser des Kreml, eine Unmenge alte Fresken, mit Edelstein überzogene Heiligengemälde, wertvolle Mosaike und sonstige Kunstschätze enthielt. Sie diente seit ihrem Bestehen als Krönungsschloß der russischen Jaren und Grabstätte der Metropolitane von Moskau.

Ähnere interessante Gebäude an diesem Ort waren: der vom 15. bis 17. Jahrhundert erbaute Belbederepalast, der unter Johann III. erbaute Facettenpalast mit einem riesigen Saal, dessen Gewölbedecken aus einer einzigen, in der Mitte stehenden Säule ruhten; der durch

Hier sprechen Zahlen

Fußball in Süddeutschland
Städtepiel: Stuttgart - Barcelona 1:2
Freundschaftsspiele:
FC Opel Rüsselsheim - FC Bayern München 5:4

Fußball im Reich
FC Königsberg - VfL 1890 6:1
FC Schalke 04 - FC Schalke 04 2:4

Oberpfalz
FC Bayern München - FC Bayern München 1:5
FC Bayern München - FC Bayern München 1:1

Niederrhein
FC Schalke 04 - FC Schalke 04 2:4
FC Schalke 04 - FC Schalke 04 2:3

Westfalen
FC Schalke 04 - FC Schalke 04 4:2
FC Schalke 04 - FC Schalke 04 7:1

Rheinland
FC Schalke 04 - FC Schalke 04 1:2
FC Schalke 04 - FC Schalke 04 1:1

Mittelrhein
FC Schalke 04 - FC Schalke 04 6:0
FC Schalke 04 - FC Schalke 04 14:0

Bayern
FC Schalke 04 - FC Schalke 04 5:0
FC Schalke 04 - FC Schalke 04 0:2

Am den Alpenpreis:
FC Schalke 04 - FC Schalke 04 4:2
FC Schalke 04 - FC Schalke 04 4:2

Kufflegspiele Baden, Gruppe Nord
FC Schalke 04 - FC Schalke 04 26:3 8
FC Schalke 04 - FC Schalke 04 15:17 7

Im Zeichen der Freundschaft
FC Schalke 04 - FC Schalke 04 1:2
FC Schalke 04 - FC Schalke 04 2:1

Neuer südamerikanischer Schwimmstern
FC Schalke 04 - FC Schalke 04 20:04.8 (20:16.2)

Störungen der Magentätigkeit?
Sodbrennen, Unbehagen nach dem Essen und Magenschmerzen sind Erscheinungen einer gestörten Magentätigkeit...

Müller Hamburg holte sich wieder den Titel des Deutschen Mehrkampfsmeisters

Obst. Müncheberg war von Afrika gekommen / Gute Leistungen beim Fünfkampf der Frauen

Durch den Ausfall der Reichspräsidentenwahlen der Reichsmannschaft hatte das Programm an Umfang eingebüßt, so daß sich die Wettkämpfe nur auf den Samstagmittag und Sonntagvormittag erstreckten.

Sendenheim steht kurz vor dem Aufstieg zur Bezirksklasse

FC Sendenheim - FC Sendenheim 3:2
Daß die Pfanzstadler aus diesem Treffen als Sieger hervorgehen würden, glaubte niemand zu Beginn dieses Spieles, denn gleich mit dem Anstoß waren die Gäste tonangebend und drängten die Pfanzstadler etwa 25 Minuten hart zurück.

Am den Bezirkspokal

FC Schalke 04 - FC Schalke 04 3:1
FC Schalke 04 - FC Schalke 04 2:2
FC Schalke 04 - FC Schalke 04 2:0

Zum 12. Male Baden gegen Elsaß

Der traditionelle Vergleichskampf der Leichtathleten
W. K. Mannheim, 5. Juli

Der kommende Sonntag bringt in Lehr die Tradition gewordene Begegnung Baden-Elsaß die ebendies unter dem Motto kleiner Länderkampf Deutschland - Frankreich gestartet wurde.

Störungen der Magentätigkeit?

Sodbrennen, Unbehagen nach dem Essen und Magenschmerzen sind Erscheinungen einer gestörten Magentätigkeit, die die Verdauung wesentlich beeinträchtigt.

Punkten vor Honolka (H Berlin) - 3541 Punkte - und Liebermann (SBB) - 3511 Punkte - durchsetzen. Müller rückte vor allem durch seinen hervorragenden Weisprung von 7,10 Meter nach vorn und lag nach der dritten Übung mit 121 Punkten Vorprung an der Spitze.

Abendsporfest in Kaiserslautern

Oberle siegte in den Kurzstrecken
Kaiserslautern, 6. Juli.
Am Samstag hat die vierte Leichtathletikveranstaltung des 1. FC in 13 teilnehmenden Vereinen, 123 Teilnehmern (hierunter 22 Frauen), bei 217 abgegebenen Meldungen, eine ausgezeichnete Beteiligung gefunden.

Am den Bezirkspokal

FC Schalke 04 - FC Schalke 04 3:1
FC Schalke 04 - FC Schalke 04 2:2
FC Schalke 04 - FC Schalke 04 2:0

Zum 12. Male Baden gegen Elsaß

Der traditionelle Vergleichskampf der Leichtathleten
W. K. Mannheim, 5. Juli

Der kommende Sonntag bringt in Lehr die Tradition gewordene Begegnung Baden-Elsaß die ebendies unter dem Motto kleiner Länderkampf Deutschland - Frankreich gestartet wurde.

als er im Fünfkampf mit 83 Punkten hinter dem Vorjahresieger Götzner-Weiden (3879 Punkte im Fünfkampf, 6894 Punkte im Zehn-

Störungen der Magentätigkeit?

Sodbrennen, Unbehagen nach dem Essen und Magenschmerzen sind Erscheinungen einer gestörten Magentätigkeit, die die Verdauung wesentlich beeinträchtigt.

Störungen der Magentätigkeit?

Sodbrennen, Unbehagen nach dem Essen und Magenschmerzen sind Erscheinungen einer gestörten Magentätigkeit, die die Verdauung wesentlich beeinträchtigt.

Störungen der Magentätigkeit?

Sodbrennen, Unbehagen nach dem Essen und Magenschmerzen sind Erscheinungen einer gestörten Magentätigkeit, die die Verdauung wesentlich beeinträchtigt.

Störungen der Magentätigkeit?

Sodbrennen, Unbehagen nach dem Essen und Magenschmerzen sind Erscheinungen einer gestörten Magentätigkeit, die die Verdauung wesentlich beeinträchtigt.

Störungen der Magentätigkeit?

Sodbrennen, Unbehagen nach dem Essen und Magenschmerzen sind Erscheinungen einer gestörten Magentätigkeit, die die Verdauung wesentlich beeinträchtigt.

Störungen der Magentätigkeit?

Sodbrennen, Unbehagen nach dem Essen und Magenschmerzen sind Erscheinungen einer gestörten Magentätigkeit, die die Verdauung wesentlich beeinträchtigt.

Störungen der Magentätigkeit?

Sodbrennen, Unbehagen nach dem Essen und Magenschmerzen sind Erscheinungen einer gestörten Magentätigkeit, die die Verdauung wesentlich beeinträchtigt.

Erdbeer-Marmelade in 10 Minuten mit Opekta
MARCHIVUM
Das große deutsche Nierenwasser
Überkinger Adelheid-Quelle

Abchluß der Sommerkampfspiele der Oberrheinischen SG

Waldhof und Ketsch Gebietsmeister im Fußball und Handball

(Eigener Drahtbericht)

Karlsruhe, 6. Juli.

Der SG-Bann 171 hat durch die Mannschaften des SG Mannheim-Waldhof und SG Ketsch zwei weitere Gebietsmeister nach Mannheim geholt. Die beiden Handball-Tugenden in der Post-Sportgemeinschaft Karlsruhe den Bann 109 zum Sieger, der nach anfänglichem Widerstand Spielgeld mit 10:5 für Bann 171 (SG Ketsch) endete.

Im Fußball besitz der SG Mannheim-Waldhof den Bann 171 und machte sich mit der Mannschaft des Bannes 745 Mühen um die Siegespalme streiten. Der Sieg der Waldhof-Jugend hand in der Post-Sportgemeinschaft Karlsruhe den Bann 109 zum Sieger, der nach anfänglichem Widerstand Spielgeld mit 10:5 für Bann 171 (SG Ketsch) endete.

Ergebnisse des Landtags:

SG, Oberer Rhein, Handball, Gebietsmeister: Bann 171, Waldhof, 171, SG Mannheim. Reichsmeister: Waldhof, Gebietsmeister: Waldhof, SG Ketsch. Handball, Gebietsmeister: Waldhof, SG Ketsch. Handball, Gebietsmeister: Waldhof, SG Ketsch. Handball, Gebietsmeister: Waldhof, SG Ketsch.

wie dabei auf und ermunterte sie auch, sich zu betätigen bei den Sommerfesten und Sommerlagern und nicht zuletzt beim Erntedankfest.

Das Fest lief, das sich auch noch erwidern werden, konnte einen sehr gelungenen Verlauf nehmen, weil eine vorzügliche Organisation und eine gute Zusammenarbeit mit dem RSK alle Voraussetzungen dazu geschaffen waren.

Am Sonntagvormittag fanden im Rheinischen-Badischen die Rudervereinskämpfe statt, die sich außerordentlich spannend gestalteten. Im Ruder wurde Sieger und Gebietsmeister der Bann 171 Mannheim, Rheinischer Ruderverein „Amicitia“. Gebietsmeister im Dierer m. St. wurde ebenfalls der Bann 171 Mannheim, Rheinischer Ruderverein „Baden“. Er erhielt den Ehrenpreis des Rheinischen Regattaverbands.

Im Reichsmeisterkämpfe m. St. wurde der Bann 109 SG Ketsch, Rheinischer Regattaverband Sieger und erhielt den Ehrenpreis des Rheinischen Regattaverbands. Im Toppokalwettbewerb m. St. wurde Gebietsmeister der Bann 109 SG Ketsch, Rheinischer Regattaverband. Er erhielt den Ehrenpreis des RSK, Sportbereich 14 Baden.

Im SG-Tennis, das auf dem Sportplatz des Tennis- und Oldsporthauses beim Röhren Grund ausgetragen wurde, konnte Klaus Voth vom Bann Waldhof 113 (Tennis) und Josef Claus (Tennis) den Sieg davontragen und damit den Gebietsmeistertitel 1941 an sich bringen. Gebietsmeister im SG-Tennis m. St. wurden Klaus Voth und Josef Claus (Tennis). Im Doppel wurden Klaus Voth und Josef Claus (Tennis). Im Doppel wurden Klaus Voth und Josef Claus (Tennis).

Im Handballturnier gewann Wilhelm Ratschbach vom Bann 172 Waldhof (SG Waldhof) mit 78,05 Meter.

Auf der Lindenheimer Landstraße und Hof-Wesling wurden die Gebietsmeisterschaften im Radsport ausgetragen. Dabei errang im Straßenrennen Klasse A Werner Krey vom Bann SG Ketsch Karlsruhe die Gebietsmeisterschaft. Im Straßenrennen Klasse B wurde Eugen Schenk vom Bann Mannheim Gebietsmeister. Weiter wurde Heinrich Koch ebenfalls vom Bann Mannheim.

NRV „Amicitia“ und RV „Baden“ Gebietsmeister

NRV Amicitia im Ruder und RV Baden im Dierer vertreten das Gebiet Baden auf den deutschen Jugendmeisterschaften in Berlin

Die heute vormittag in Karlsruhe Rheinischen Jugendmeisterschaften gelangte NRV-Gebietsmeisterschaft im Rudern endete für die Mannheimer Rudervereine und somit auch für die Ruderhochburg mit einem glänzenden Erfolg. Zur ersten Jugendachter legte die Mannschaft des NRV „Amicitia“ Mannheim mit einer Dreiviertelstunde vor dem württembergischen Gebietsmeister Stuttgart-Cannstatt, dem Ludwigschafener Ruderverein, der Rheinischen Jugendmeisterschaft Mannheim Ruderclub und RV Baden und Germania Karlsruhe.

Die Ruderjugend der Mannheimer „Amicitia“ setzte somit die stolze Achtertradition ihres Vereins fort. Außerdem legte sich die Mannschaft Kaiser, Schmid, Kump, Gulden, Meier, Reichert, Schloffer, Weber; Steuer von Reum zum dritten Male in den Besitz der badischen Gebietsmeisterschaft im Ruder und somit gleichzeitig auch in den Besitz des für diese Konkurrenz ausgesetzten Wanderpreises (Wir gratulieren!).

Der erste Jugendachter sah den Ruderverein Ullm als erstes Boot, doch badischer Gebietsmeister wurde der RV Baden vor „Amicitia“ Mannheim, dem Ludwigschafener Ruderverein und Germania Karlsruhe. Die Mannschaft des RV Baden wird also die Belange des Gebietes Baden auf der Jugendmeisterschaft in Berlin zusammen mit den Kameraden des NRV Amicitia vertreten. Außer diesen Meisterschaftsrennen kam noch ein Zukunfts-

Im Verlauf der Leistungsschau am Sonntagvormittag wurden noch folgende Entscheidungen durchgeführt: Die beiden als Gebietsmeister im 100-m-Lauf Hans Heilig vom Bann Mannheim (SG) mit 11,4 Sek., 2. Willi Müller, Bann Ketsch, 11,6 Sek., 3. Werner Gendebach, Bann Mannheim (SG) 11,6 Sek., Treisprung: 1. Schmidt, Bann SG Ketsch, 13,2 Meter, 2. Hermann Jörnig, Bann SG Ketsch, 12,75 Meter, 3. Heinz Lehndorfer, Bann Mannheim (SG) Schwimmen: 12,73 Meter.

Gebietsmeister im 400-m-Lauf wurde Walter Schmidt, Bann 110 Waldhof mit 52,9 Sek., im 800-m-Lauf Heinz Heilig mit 2:03,6 Min., im 1000-m-Lauf wurde Hans Heilig, Bann Mannheim (SG) 2:04,7 Min., 2. Willi Müller, Bann Mannheim (SG) 2:04,8 Min., im 1500-m-Lauf konnte Erich Waldhauer, Bann Waldhof (SG) gewinnen mit 4:11 Min. die Gebietsmeisterschaft erringen, während Kurt Hipp, Bann Mannheim (SG) 4:12,2 Min., den zweiten Platz und Helmut Clapier, Bann Mannheim (SG) mit 4:15,2 Min. den dritten Platz belegten konnte. Gebietsmeister im Weitsprung wurde Günter Gierke, Bann Waldhof mit 6,61 Meter. Im Speerwerfen errang der Gebietsmeister Heinz Lehndorfer, Bann Mannheim (SG) 31,30 Meter.

Als Oberbaummeisterschaften sind hervorzuheben: Rüdiger Unterwiesing (Ruderverein) mit 4:24 Meter im Weitsprung, im Speerwurf Max Röhler, Unterwiesing (Ruderverein) 31,09, 100-m-Lauf Gerhard Hermann, Karlsruhe (SG) 13,0 Sek., 400-m-Lauf Unterwiesing mit 52,2 Sekunden, während der Unterwiesing mit 2:03,6 Sek. den zweiten Platz belegte. Im 100-m-Lauf des RSK wurde der Bann Waldhof vom Unterwiesing mit 13,2 Sek. Oberbaummeister. Während Rüdiger Unterwiesing mit 13,3 Sek. den zweiten Platz belegte.

In der 1000-m-Rundenfahrt der SG wurde der Bann Mannheim in der Zeit von 4:03,9 Min. Gebietsmeister. In der 4x100-m-Staffel der SG der Bann Mannheim (SG) in der Zeit von 44,8 Sek. und in der 4x75-m-Staffel des Turnwessels der Bann SG Ketsch in der Zeit von 40,0 Sek.

Hannovers Ruderinnen siegreich

Nach der Berliner SG- und nach der Großen Grönauer Regatta war die olympische Strecke auf dem Kanalen See bei Berlin Schauplatz der Frauenregatta, die eine Beteiligung von 415 Ruderinnen aus 14 Ländern des ganzen Reiches aufwies. In den Rennboots-Wettbewerben auf der 800 Meter langen Strecke war der A-Junioren-Ruderclub Hannover mit Erlangen im Senior-Toppeler mit Steinermann, und im Toppeler mit einer Dreiviertelstunde Vorsprung vor RV Wilmsen Berlin am erfolgreichsten. Der Sieger fiel am Horst Hartmann (1. Hamburger Ruderinnen-Club 1925) vor der deutschen Meisterin von 1939, Inge Schenck-Schäfer (VfL Braunschweig).

Wiener Ruderregatta

Am 30. Juli wurde am Sonntag auf der alten Donau die Wiener Ruderregatta veranstaltet, die sich auch im zweiten Anlauf einer ausgedehnten Beteiligung erfreute, wenngleich die Verhältnisse entsprechend der Jugend den Kampfsitz überforderte. Von der besten Seite zeigte sich wieder die Mannschaft des RV Leinobers, die den Ehrenpreis an den Erfolgreichsten einbrachte, darunter in der Regatta-Mannschaft mit Tenaubori den Regatta-Seniorenter m. St., in dem die erstmals in Wien startende BSG Siemens

Edoren wieder Siegermeister

In der Deutschen Rudermeisterschaft auf der Rabenbahn in Braunschweig verteidigte der Ruderer Jean Edoren seinen Titel wie erwartet mit Erfolg. Im Endkampf trat er, nachdem er den Wiener Tullita ausgeschieden hatte, auf den früheren Olympiasieger Lorenz, der über Karlsruhe in die Entscheidung gelangt war. Lorenz legte seinem Gegner harten Widerstand entgegen. Nachdem er den ersten Endlauf gewonnen hatte, gab sich der Edoren in den beiden folgenden jedoch nur ganz knapp geschlagen. Im Kampf um den dritten Platz behielt Tullita über Karlsruhe die Oberhand und gewann beide Ränge über.

Das Prämienfahren wurde eine Beute von Weidenberg und im Trossfahren hielt sich der Weidenberger Walter Schödl.

In den Tourenrennen war Edoren der weitaus beste Mann, er gewann zwei von den drei Rängen und wurde verdienter Gesamtsieger vor Weidenberg, der hinter dem Motor seiner gute Fortschritte gemacht hatte. Über 25 Kilometer fuhr Edoren mit 20:41 sogar einen neuen Rekord.

Ergebnis: Tourenrennen 100 Km.: 1. Edoren 99,780 Km.; 2. Weidenberg 99,110 Km.; 3. Wengler 98,210 Km.; 4. Stadler 97,250 Km.; 5. Hoffmann 97,00 Km.; 6. Werner 94,990 Km.

Mertens gewann Meisterschaftsrennen

Prächtige Kämpfe gab es auf der Röhrenbahn in Mannheim im „Großen Preis von Deutschland“ über 100 Kilometer, in dem der Vorjahresmeister Lutz Mertens den Sieg für seine Ruderboots in der Meisterschaft von 1941 nahm. Rundermann lagten Mertens und Lehmann durch die Kurven, doch gelang es weder dem neuen Meister Lehmann noch Kreyer und Schindler, den spurschnellen Mertens von der Spitze zu verdrängen. Der Röhren fuhr in 1:35:04 Stunden vor dem 500 Meter zurückliegenden Kreyer und dem durch Verlust an der Schwimmmaschine bis auf vier Runden zurückgefallenen Meister Lehmann. Schindler und Stroh erzielten zwei abgebrochenen auf dem vierten und fünften Platz.

Auch das 1000-Meter-Zeitfahren sah Mertens vor Stroh, Schindler, Lehmann und Kreyer siegreich, während im Weitsprung der Amateure der Bonner Kreyer als Bester vor Weidenberg (Rhin) ermittelt wurde.

„Siegfried“ Ludwigschafener süddeutscher Mannschaftsmeister

Die Ringerstaffel von Siegfried Ludwigschafener gewann auch den Rückkampf gegen den SG Stuttgart-Münster überlegen mit 6:1 Punkten und wurde so mit dem Gesamtergebnis von 11:3 wieder süddeutscher Mannschaftsmeister. Gleichzeitig steht Siegfried damit auch als Titelverteidiger in der Endrunde um die Deutsche Meisterschaft, wo am 30. August der Berliner RSK oder der RSK Hohenlimburg sein Gegner ist.

Der ursprünglich am 4. Juli vorgesehene Fußball-Länderspiel zwischen Teutonia und Himmels in Heilbronn wird im August nachgeholt. Das Reichsländerspiel hat dem Terminvorschlag der Finnen, das Spiel am 31. August in Heilbronn durchzuführen, kein Einverständnis. Schon zwei Wochen später, am 14. September, hielt die deutsche Nationalmannschaft in Stockholm gegen Schweden.

Berlin den zweiten Platz behauptete. Der Seniorsieger wurde wegen Kombination des Orbanoffi Velland Club Wagram ebenso wie der Einzelkämpfer. Im Toppelerwettbewerb lag Wien mit den Wüldern Wölfe die Sieger, während die Frankfurter SG Oberad im Jungmann-Dierer m. St. im Reichs-Juniordierer m. St. vor Siemens-Berlin zwei Erfolge beizubringen waren. Als bester Einzelkämpfer lag der im Ruderbootsrennen noch ungeschlagene Wiener Kanonier Catala (Rin), der im Junior-Einzel Franz Kamolitscher (Kriegsmarine) und Gerz Schmitt (Frankfurt a. M.) weit hinter sich ließ. Im Jungmann-Einzel erricht der Frankfurter Hermann Schmal durch Wäutlinger eine zweite Ruderfahrt. Einige Schlagbäume ergänzten das Kampfsprogramm, das vor vollbesetzten Tribünen erfolgreich statt abgewickelt wurde.

waren durchläßt von männlichem Stolz und von einer feinen, sinnlichen Liebe.

Draußen schlugen Türen, Schritte gingen vorbei, er zog die Lampe tiefer und arbeitete weiter.

Aber plötzlich wurde die Tür aufgestoßen, ein Schatten stand regungslos im Türschwellen. Weninger aus der Formerei war zum Bericht erschienen.

Wissentrotz richtete sich auf, strich sich die Haare nach hinten.

„Ab! Der Weninger! Guten Abend! Kommen Sie näher... haben Sie Furcht?“

Weninger griff an den Hut. „Angst! Re!“ lachte er laut und breit. „Angst hat der alte Weninger nicht. Ich bin schon durch manchen finsternen Wald gegangen... so'n alter Jung' wie ich...“ Schloß er und sein bagerner Körper stand starr und hoch vor dem Schreibtisch.

Wissentrotz schloß und trommelte auf die Tischplatte. Er hatte wohl den Wind des alten Schlaubergers verstanden. Dieser, als alter, erfahrener Formersachmann, schätzte ihn, den Neuling, nicht fonderlich und machte aus seiner Meinung kein Hehl. Er hatte vor den jungen Leuten, die von der Schule kamen, einen gelinden Schrecken. Schon in der ersten Woche war er mit Stephan aneinandergeraten. Weningers Stiefpferd war seine Erfahrung, die er ins Feld führte.

„Schule! So 'ne Schule ist auf für die jungen Läusezipfel... ja, besser aber ist die Schule, die ich mitgemacht habe. Verlassen Sie Bierzig Jahre geht ich schon zur Schule... hier in die Formerei, da kennt man alle Kunden... Das Wasser fließt nicht den Berg hinauf... bleiben Sie mit den Füßen auf der Erde...“ So hatte er gesagt und war davongegangen. Es war ja eine harmlose Sache gewesen, worüber sie in Streit gekommen waren. Weninger mag das auch wohl eingesehen haben, denn am anderen Tage hatte er die Anordnungen Wissentrotz durchgelesen. Aber kein Mensch kann aus seiner Haut, auch Weninger nicht. Er hatte das Bedürfnis, den jungen Kennmal-Klugen zu zeigen, daß auch er etwas verstand. (Roman Fortsetzung folgt.)

Feuer in der Nacht

ROMAN VON ERNST SCHNEIDER

2. Fortsetzung.

„Fräulein! Bitte!“ sagte er schließlich und ging durch das Zimmer. Seine Blide tasteten an der schlanken Gestalt. Einen Augenblick lang war Schweigen im Raum. Ihm fiel plötzlich ein, daß das Mädchen von der Direktion kam; er erinnerte sich, es dort einigemale gesehen zu haben. Den Namen kannte er nicht.

„Sie stehen im Dunkeln am Fenster!“ begann Gisela Weninger und ihre volle Stimme hatte einen scherzhaften Ton. „Hoffentlich höre ich nicht bei der Geburt einer neuen Erscheinung?“

„Das wäre allerdings schlimm, wo die alle noch in den Kinderschuhen steck!“ antwortete Wissentrotz und lachte. Die Lippen gaben ein hartes Gebiß frei. „Nein, ich habe nur eine kleine Krampfanfälle gemacht. Und dabei ein herrliches Bild gesehen. Kommen Sie,“ sagte er und nahm Gisela mit einer raschen Vertraulichkeit beim Arm.

„Sie gingen zusammen zum Fenster. Er drehte das Licht aus. Volle Dunkelheit umgab die beiden. Gleichzeitig leuchteten drüben wieder die Lampen auf und luden wie späte Soldaten in die Nacht. In den Augen der beiden jungen Menschen hand ihr Widerschein; die Gesichter erschienen gepfeilt bleich. Eine Weile war Schweigen zwischen ihnen, nur der Atem des Mädchens ging schnell wie in leiser Erregung. Die Lampen verflanden wieder und erschienen in einem bläulichen Schimmer.

„Ist das nicht schön?“ unterbrach Wissentrotz das Schweigen und suchte den Lichtschalter.

„Ja!“ antwortete das Mädchen und blinzelte

in die plötzliche Helle, die nun im Zimmer war. Wissentrotz blieb am Zeichentisch stehen, seine Blide trafen das Mädchen. Er hatte diese graue Augen, denen man nicht ausweichen konnte. Jetzt lächelten diese Augen, und auch der herbe, sehr männliche Mund, wie immer, wenn Stephan mit einem Mädchen sprach, das ihm gefiel.

Gisela lächelte zurück, sah zu lange in die grauen Augen und mußte deshalb angestrengt in ihrer Tasche etwas suchen.

„Sie sehen aus, als ob Sie mir Glück bringen.“ begann Wissentrotz lächelnd. „Wundern Sie sich nicht! Wenn man auf eine Entscheidung wartet, ist man immer abergläubisch.“

Gisela nickte leicht und sah ihn an. „Ich bin diesmal wirklich ein unfreiwilliger Glückseliger. Der Herr Direktor hat mich, Ihnen zu sagen, daß Sie mit einem Versuch beginnen sollen.“ Sie legte eine Hand auf den Tisch.

„Endlich! Vielen Dank!“ Er griff hastig nach der Kiste. „Sie haben eine lang ersehnte Nachricht gebracht.“ sagte er hinzu.

Sie lächelte. „Hoffentlich ist es eine gute Nachricht. Das soll mich doppelt freuen!“

Er hob den Blick. „Ja! Eine gute Nachricht,“ nickte er und löste mit schnellen Griffen den Briefumschlag.

Sie stand aufrecht im Raum und sah seinen Bemühungen zu. Ihre Hände hielten die Handtasche gegen ihren Körper gepreßt. Das also war der Kiste, von dem man auf der Direktion Ähnliches sagte. Sie mußte ihn verstehen. Sie bemerkte sein Haar, das nach hinten gekämmt war, eine Strähne hing nach der Seite und gab ihm ein verwegenes Aussehen. Ihre Blide gingen zu seinen Händen, die mit der Rolle beschäftigt waren. Es waren schmale, aber doch starke Hände.

Er breitete die Zeichnung aus, überflog sie und sah dann auf. „Lächeln.“

„Aber, bitte, nehmen Sie doch Platz!“ Jetzt erst bemerkte er, daß sie immer noch unbeweglich auf einer Stelle stand.

„Danke! Ich muß gehen!“ kam es hastig.

Es wird herzlich gelacht
Presse und Besucher
sind begeistert!



**VENUS
VORGERICHT**

Ein Bavaria-Film mit
**Hans Knotek - Hannes
Stelzer - Carl Daudert
Heini Handchumacher
Siegfried Breuer - Dorothy von
Bruck - M. Brausewetter - Hub.
von Meyerink - Paul Dahike
Josef Eichheim - L. Karstadt**

Beginn: 3.00 5.05 7.45 Uhr

SCHAUBURG

**HEUTE MONTAG
Dienstag und Mittwoch**

Beginn nachm. 1.30 Uhr

**6 Wochenschau-
Sondervorstellungen**

mit den neuesten Frontberichten aus dem Osten

**Von Finnland bis zum schwar-
zen Meer - siegreich vorwärts!**

Der Kampf um Kowno und Dünaburg - Vormarsch im Raum von Bialystok - Vorwärts über Grodno nach Minsk - Sturm auf Brest-Litowsk - Siegreicher Vorstoß über den San

Übergang über den Bug - Vorstoß nach Grodno - Kampf um eine schwere Bunkerlinie - Grodno ist erreicht - Weiter nach Minsk - Schlacht der Panzer - Stoßtruppen geben vor Kampf im Inneren Hof der Zitadelle - Brest-Litowsk in deutscher Hand! Lemberg entgegnen - Litzk ist erreicht.

Beiprogramm!

Erwachsene 40 Pfennig, Soldaten und Kinder 20 Pfennig

ALHAMBRA - SCHAUBURG

Heute letzter Tag!

DALI

J 1.6

Die Frau ohne
Vergangenheit

Reg. nicht zugel.

Neueste Wochenschau

Tripl. von vorm. 11 Uhr bis abends 18 Uhr durchgehend taßlla.

LICHTSPIELHAUS MÜLLER

Heute
Letzter Tag!

Albrecht Schoenhals
Dorothea Wiek
Claus Bettey Sierck
L. d. Victor-de-Kowa-Film d. Tobis

Seg. 7.55
8.00
1.30

**Kopf hoch,
Johannes!**

Ein spannender und
reizvoller Film!

Die neueste Wochenschau
Jugendliche
zugelassen!

Hofelstr. 41 - Tel. 52772

GLORIA CAPITOL

Seckenh. Str. 13 Am Medplatz

Der große Erfolg
Zarah Leander
in dem Ufa-Film

Der Weg ins Freie

Hans Sühne - Siegfried Breuer
Eva Zimmermann

WOCHENSCHAU: Der 2. Bericht über
den Kampf im Osten, 1000 m lang

Gloria: 2.40 5.10
7.45 - Hauptfilm
5.10 5.40 8.20

Capitol:
3.50 6.00 7.55

Jugend nicht zugelassen

GLORIA

SECKENHEIMERSTR. 13

Montag
Dienstag **1.40 Uhr**

Wochenschau-
Sondervorstellung

Der zweite Bericht von den
Kämpfen im Osten
Über 1000 Meter lang

Kulturfilm: Deutscher Boden

Einheitspreis 30 Pfennig
Militär und Jugendliche 15 Pfennig

W. Fritsch - Friedl Czopa
P. Kemp - René Deltgen

**Das leichte
Mädchen**

Neueste Wochenschau
Zweiter ausführlicher Bilderbericht
von der Ostfront

Täglich: 3.00 5.15 7.45
Nicht für Jugendliche

**HEUTE MONTAG
Dienstag und Mittwoch**
jeweils nachmittags 2 Uhr

Wochenschau-
Sonder-Veranstaltung

Ausführl. Bilderbericht
von der Ostfront!

Vorher ein Ufa-Kulturfilm
Erw. 40, Kind u. M. 10 & 20 Pfg.

Ufa-Palast

Morgen Premiere!



Ein großer Ausstattungsfilm der Wien-Film im Terra-Verleih

**Willy Fritsch
Marte Harell**

Theo Lingg - Hedwig Bleibtreu
Theodor Danegger

Spielleitung: Geza v. Bolvary
Musik: Willy Schmidt-Gentner

**National-Theater
Mannheim**

Montag, den 7. Juli 1941

Vorstellung Nr. 352: Miete & Nr. 29
I. Sondermiete A Nr. 15

Zum letzten Male:
Das Nachtlager in Granada

Romantische Oper in 2 Akten
nach Rindt gleichnamig, Schauspiel
bearbeitet von Braun

Ruft von Contradin Kreutzer

Anfang 19.30 Uhr Ende 21.30 Uhr

PALMGARTEN

Zwischen P 3 u. P 4

Täglich ab 20.15 Uhr

Heli Kenney

Dazu ein reichhaltig. Programm

Eintritt frei!

KABARETT



**Herr Mengelmann - behauptet man -
ist jetzt die Ruhe selber!**

Kleinigkeiten brachten ihn immer gleich aus der
Ruhe. Das war einmal - Auch er ist jetzt ein
Freund vom Köstritzer Schwarzbier geworden.
Und er schwört auf dieses Getränk. Denn wer
es regelmäßig abends trinkt, schläft gut und
sammelt so Energien für den nächsten Tag!

Generalvertrieb: Karl Köhler, Mannheim, Secken-
heimer Straße 27, Ruf 431 66

Offene Stellen

Hilfskraft

zur Bedienung des Telefons
von 16-22 Uhr von Fabrikanlage in
Rheinau gesucht. - Ausführliche Ange-
bote unter Nr. 17 322 VS an die Ge-
schäftsstelle des HB in Mannheim erb.

Bolvary, der Meisterregisseur der unvergeß-
lichen Filme „Opernball“, „Wiener Geschich-
ten“ und „Rosen in Tirol“, hat wiederum ins
Schwarze getroffen. „Dreimal Hoch-
zeit“ ist ein Wunder an Eleganz u. Witz

Heute letzter Tag!
Auf Wiedersehen Franziska!

Beginn: 2.55 5.15 7.45 Uhr

ALHAMBRA P 7,
23

Medizinalverein Mannheim

R 1, 2/3

Die Kasse ist bis auf weiteres
nachmittags geschlossen

Wir arbeiten mit

T-Gas und Trifox

gegen Wanzen

Keine Schäden! Kein übler Geruch!

Die Inhaber der staatlichen Konzession
für T-GAS und TRITOX in Mannheim:

Fr. Münch
Inh. H. Singhof
Mannheim, Winkeldstr. 2
Telefon 27393

N. Auler
Mannheim D 7 Nr. 11
Telefon 27233

K. Lehmann
Mannheim, Hafenstr. 4
Telefon 23568

Küchenmädchen, Büfettmädchen

tücht. Koch oder perf. Köchin
gesucht. - (1286378)

Mangolds Weinstube, P 2, 3.

Pflichtjahr Mädchen

nicht unter 16 Jahren sofort
gesucht. Deutsches Hotel Krebs,
Griehstraße Mannheim
Wb. Wittlicher, Aliphornstr. 2 a

Saubere Frau

zum Reinig. von
kleinem Büro in
Königsplatz-Str.
2x in der Woche
gefordert. Abt. zu
erhalten unter Nr.
170728 im Berl.

**Nach Bagern
gefundene Frau
oder Mädchen**

für Haus, Küche
u. Garten. Aus-
sicht, Wohn nach
Lieblingen. Bild u.
Zeichn. Abdr. erw.
V. S. Schmitts
Büro, Bergstr.
b. Badhofen (R/R).

Kraftfahrzeuge

**PKW
Mercedes**

10/50 PS, bewahrt,
gut erhalt., fünf-
fach bet., Feuer-
scheit, zum Verkau-
fen in verkaufen
Bernharder 48177

Achtung!



Bei Bedarf von Ferkeln und Läufern
machen Sie bitte von meinem äußerst
billigen Angebot Gebrauch. Sie können
bei mir haben: weiß, ocker, hann.,
holst. Ferkel und Läufer, weiß oder
schwarzbunt nach Belieben. Meine Preise
ab hier für Ferkel sind folgende:

bis 6 Wochen 18.- bis 22.- RM
6 Wochen 23.- bis 28.- RM
6-8 Wochen 29.- bis 35.- RM
8-10 Wochen 35.- bis 39.- RM
10-12 Wochen 39.- bis 43.- RM

Preisänderung vorbehalten. Preisermäß.
bei Abnahme ab 5 Stück. Keine Schwin-
gerkeit bei Abnahme, da alle Tiere
kreislerärztlich untersucht, zum Versand
geeignet sind. Für jeden gesetzlichen Fehler wird garan-
tiert. Verpackung nehme ich zu angeb.
Preis wieder zurück. Versand per Nach-
nahme.

**Johann Grochowski, Buer in
Westfalen 17, Marienstraße 6.**
Rehabitation und Adresse
bitte deutlich schreiben!

**Komb. Wohn-u.
Bierzimmer**

Küchen, Schrank
Wohnim. Schrank
200 cm breit und
Diplom.

Schreibtisch
verkauft

Möbel-Meisel
E 3 9

**Detektiv-
MENG**
Mannheim, D 5 11

**repa-
riert**
Knudsen
4 3, 7a Ruf 23493

**10/50 PS
Merced-Benz
Limousine**

in gutem Zustand
zu kaufen gesucht.
Angeb. mit Preis
unter Nr. 3802 B
an den Verlag.

Adler-Junior

zum Verkaufspreis v.
750.- RM
abzugeben u.
Ausf. unter Nr.
3800 B an den Ver-
lag dieses Blattes.

**DKW-
Meisterklasse**

in gutem Zustand,
neu lackiert, ge-
wünscht. Angeb. u.
Preis unter Nr. 3802 B
an den Verlag.



Bei **PRINTZ**
gereinigt
schön...wie neu!

Ideen in
MANNHEIM

P. 2, 1, H. 4, 26, Prinz-Wilhelm-
Straße 37; Neckarstadt: Mittelstraße
Nr. 1 und 111; Lindenhof; Meerfeld-
straße 36; Mannh.-Waldhof; Oppauer
Straße 35; Ludwigshafen am Rhein;
Ludwigstraße 55, Ostmarktstraße 9.

Hausverwaltungen
besorgt zuverlässig
Büro Schenbacher & Co.
P 7, 15, Ruf 21214 u. 43911

STETTER Das Spezial-
Geschäft für
Damen- und Herrenkleider-Stoffe

**Schlafzimmer
Küchen
Wohnzimmer**
faulen Sie billiger
von
Möbel-Meisel
E 5, 9

**Engelen
& Weigel**
E 2, 13
Das große
Fachgeschäft

Kassenschränke
Reparaturen u. Transporte
Gg. Schmidt P 2, 12
Fernruf 28527

hühneraugen
Hornhaut, Warzen
besorgt unfehlbar
Sicherweg. Nur
echt in der Tube u.
mit Garantiefischeln.
Tube 60 Pfg.

Sicherweg

Zu haben in 4 Fachgeschäften, bestellbar
bei: Drogerie Ludwig & Schützlein,
D 4, 3 und Friedrichsplatz 19; Drogerie
Schmitt, Seckenheimer Straße 8; Drogerie
Körner, Mittelstraße 22a.

Mietgesuche

Berufstätiges Ehepaar sucht
per sofort oder später
m. Küche
2-Zimmerwohnung u. Bad
Angebot unter Nr. 17189 Bb
a, b, Vert. d. Hofenfreudbanner

Diebstahl

Am Sonntag, den
5. Juli 1941, um
1/2 Uhr im Ge-
bäude des
Schulbüros, Zerk-
schneider Str. 102
brauner Stoff-
leder-Geldbeutel
mit 30 RM Inhalt
u. 2000 RM
entwendet. Je
sich für die
Rückgabe der
Zählerin
oder Rückgabe
in
Ruf
Belohnung
Juchter, unter Nr.
17333 B2 an den
Verlag des Blatt.

Mietgesuche

Wetler
oder letzten, großen
Raum zu mieten
gesucht. Angebote
unter Nr. 5751 B2
an das HB Bldm.

**Möbl. Zimmer
zu vermieten**

Gut möbl. 3im.
mit elektr. Licht,
Richt. Wasser, an
berufstätigen Herrn
oder Dame sofort
oder 15. Juli zu
vermieten. Angeb.
Gegenstr. 7, 2. St. 10

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater,
Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Wilhelm Kücherer

ist am 5. Juli nach längerem, mit Geduld ertragenem Leiden,
jedoch unerwartet, verschieden.

Mannheim (Meerfeldstraße 43), den 7. Juli 1941.

In tiefer Trauer:
**Frau Frieda Kücherer, geb. Alber
mit Kindern**

Beerdigung: Dienstag, 12 Uhr, Hauptfriedhof.

Am 4. Juli 1941 verschied im Alter von 59 Jahren nach
langem Leiden unser Mitarbeiter, Herr

Albert Schmeiser
Kaufmann

Der Verstorbene war in unserem Betrieb über 30 Jahre
tätig und lebte seit Anfang 1939 wegen Krankheit im Ruhe-
stand. Wir verlieren in ihm einen treuen Arbeitskameraden,
der bis zu seiner Zuruhesetzung seinen verantwortungs-
vollen Posten vorbildlich ausfüllte hat.

Wiesloch, den 5. Juli 1941.

**Betriebsführer und Gefolgschaft der
Badenwerk A. G.
Betriebsbüro Wiesloch**

Statt Karten!

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben, unvergeß-
lichen Gatten, meines treuberechtigten Vater, Schwiegervater, Opa,
Schwager und Onkel

Karl Maier

am 5. Juli 1941, 15.30 Uhr, nach kurzem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet
mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 66 1/2 Jahren in die Ewigkeit
abzurufen.

Mannheim (Trautweinstraße 59), den 7. Juli 1941

In tiefer Trauer:
**Elisabeth Maier, geb. Kößmann
August Maier u. Frau Amalie, geb. Hartmann
Karlheinz, Enkelkind**

Die Beisetzung findet am Dienstag, vormittags 11.30 Uhr, statt. - Seden-
amt Montag, 14. Juli 1941, 1/2 Uhr. Hl.-Geist-Pfarrhof.

DAS

Diens-tag

V

Reser

(Von unser

Die sowie
Kämpfen und
lufen auf die
genen machern
zweifelten G
die Kämpfern
Kaubildung,
ob sie Mitgl
organisations
wir wollen in
haben." Rich
innere Bermi
so kennzeichn
fangenen Sol
hab er ohne
Schube verlat
Das Wissen
Wetten einze
nicht dazu ve
einzuführen,
von der Stal
ist dieses Je
welts vor all
gründet, hat
Hilft, jedo
festhalten an
fest Beginn
mit allen W
festhalten an
men, daß die
schen Abfaher

Die V

(Eigene Draht

Die deutsch
daß die Welt
wie es im Z
richte von I
Realitäten
schütternder
ist die Einfl
Vollstweism
bar und ein
stelle. Es ist
schen Entsch
den tiefsten
man den Vol
ung kennt, u
darüber zum
stration zusaf
kultur gegen
Die himml
mus einen K
seine Ausbrei
und nationale
erinnern dar
schreiben im
um dieses G
nationalisier
ten ähnlichen
maciones" in
Sowjet-Parat
weiß, wie es
den hunderte
tion zurückge
den aus dem
vor jenen Sch
Vormarsch au
libaridab Rac
geplante Bün
Kremi zur G
schenliches V
antileuropäi
des britischen
USA-Präsident
Vorhaben wi
Europa weis
tausende von
Deutschlands
wissen, daß d
mit allen Kr
föhren."

Von den b
überfürzten
Grenzgebiet
schauliches W
den Wolfchen
schreibt der